

<b>Ziel</b>	<p>Die Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit für alle Bevölkerungsgruppen – insbesondere für tendenziell unterversorgte und vulnerable – ist ein zentrales Anliegen der modernen Public Health. Das Modul vermittelt theoretische und praktische Grundlagen zur Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit mit besonderem Fokus auf den vielfältigen soziokulturellen Kontexten sowie komplexen Verschränkungen unterschiedlicher sozialer Ungleichheitsdimensionen – wie Herkunft, Aufenthaltsrecht, Geschlecht, Einkommen, Vermögen, Bildung oder Klasse – gerade im Kontext von Migrationsgesellschaften. Die Teilnehmenden lernen, wie Policies, Programme und Projekte in Prävention und Gesundheitsförderung intersektional und nachhaltig gestaltet werden können. Dazu</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren Sie intersektionale Zusammenhänge zwischen sozialen Positionierungen, soziokulturellen Kontexten und gesundheitlicher Chancengleichheit;</li> <li>- begründen Sie auf Basis von empirischen Daten und konzeptionellen Ansätzen, warum und wie gesundheitliche Chancengleichheit in Policies, Programmen und Projekten verankert werden sollte;</li> <li>- prüfen Sie bestehende Konzepte im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit und ihre Sensibilität für intersektionale Ungleichheiten;</li> <li>- entwickeln Sie ein evidenzbasiertes Argumentarium für chancengerechte Gesundheitsstrategien und präsentieren es adressatengerecht</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesundheitliche Ungleichheit: Erklärungen zu Entstehung und Reproduktion unter Berücksichtigung intersektionaler Verschränkungen;</li> <li>- Intersektionalität: Einführung als erkenntnistheoretischer, methodologischer und politischer Ansatz im Public-Health-Kontext;</li> <li>- Nationale und internationale Policies, Programme und Projekte zur Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit;</li> <li>- Erklärungsansätze zur Bedeutung des soziokulturellen Kontextes für die Wirksamkeit von Interventionen;</li> <li>- Strukturelle Rahmenbedingungen für chancengerechte Gesundheitsstrategien;</li> <li>- Konzepte für Interventionen mit Fokus auf gesundheitlicher Chancengleichheit und Intersektionalität;</li> <li>- Analyse ausgewählter Praxisbeispiele</li> </ul>
<b>Methoden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Textstudium und Aufgaben in der Vorbereitungsphase</li> <li>- Input-Referate externer Fachleute</li> <li>- Themenfokussierte Debatte mit externen Fachleuten</li> <li>- Themenfokussierte Gruppenarbeit</li> <li>- Analyse und Diskussion von Argumenten im Plenum</li> <li>- Präsentation eines eigenen Argumentariums</li> </ul>
<b>Leistungsnachweis</b>	Präsentation und schriftliche Zusammenfassung eines Argumentariums
<b>Vor- und Nachbereitung</b>	10 Stunden Vorbereitung, 10 Stunden Nachbereitung
<b>ECTS-Punkte</b>	2 ECTS-Punkte
<b>Zielpublikum</b>	Fachleute aus dem Gesundheitswesen mit mindestens Basiskenntnissen in Gesundheitsförderung und Prävention
<b>Vorkenntnisse</b>	<p>Vorausgesetzt wird (oder äquivalente Kenntnisse):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Gesundheitswissenschaft und Sozialepidemiologie (B201.20)</li> <li>- Social Science Research Methods in Public Health (B202.20)</li> <li>- Umwelt und Gesundheit (A001.10)</li> </ul>
<b>Veranstalter</b>	Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern
<b>Leitung</b>	Prof. Dr. Annika Frahsa, Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern
<b>ReferentInnen</b>	Prof. Dr. Annika Frahsa, Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern und weitere Fachexpertinnen und Fachexperten aus Wissenschaft und Praxis
<b>Datum</b>	22. bis 24. Februar 2027
<b>Ort</b>	Bern
<b>Kosten</b>	CHF 1'600.-
<b>Anmeldeschluss</b>	22. Dezember 2026